



# RICHTLINIEN zur Umsetzung der Lehrpläne **Sozialkunde**

für die Klassen-  
stufen 7 bis 9/10  
und

für Grund- und  
Leistungsfach

im 8-jährigen  
Gymnasium mit  
Ganztagsschule  
(G8GTS)



Erarbeitet im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz

**Mitglieder der Arbeitsgruppe:**

Hans-Jürgen Fischer, Friedrich-Spee-Gymnasium, Trier

Stephan Kurz-Gieseler, Gymnasium Theresianum, Mainz

Eckard Kurz, Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien, Mainz

Heinrich Maurer, Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien, Kaiserslautern

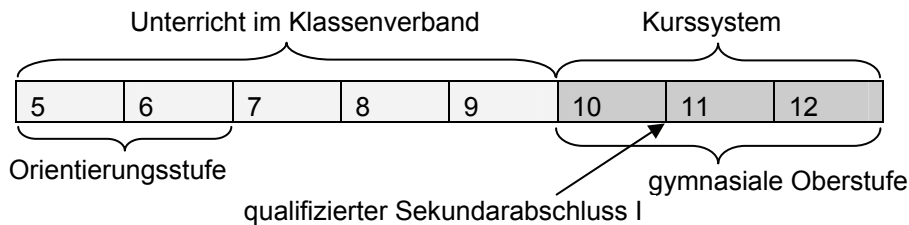
**Inhalt**

<b>Zur Arbeit mit den Richtlinien</b> .....	3
<b>1. Fachspezifische Vorbemerkungen</b> .....	5
<b>2. Änderungen am SI-Lehrplan und Hinweise zur Umsetzung</b> .....	6
<b>3. MSS-Lehrplan</b> .....	11
<b>4. Synopse der Stoffverteilung in G8GTS/G9</b> .....	11
Tabelle 3a: Synopse der Stoffverteilung in Klasse 9 (G9) und Klasse 8 (G8GTS).....	13
Tabelle 3b: Synopse der Stoffverteilung in Klasse 9/10 (G9) und Klasse 9 (G8GTS) ..	14
<b>5. Anhang: Vorschläge zur unterrichtlichen Umsetzung</b> .....	13
Thema 3: Umgang mit Massenmedien .....	15
Thema 5: Wirtschaft und Umwelt .....	17
<b>6. Literatur</b> .....	18

© Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur  
Rheinland-Pfalz, 2009

## Zur Arbeit mit den Richtlinien

Die Konzeption des 8-jährigen Gymnasiums in Rheinland-Pfalz ist ausführlich in dem Rahmenkonzept zu G8GTS dargestellt.<sup>1</sup> Die Struktur im Überblick:



### Warum sind in G8GTS Kürzungen an den Lehrplänen erforderlich?

- Je nachdem, ob Schülerinnen und Schüler ein Fach in der gymnasialen Oberstufe gar nicht, als Grundfach oder als Leistungsfach belegen, stehen insgesamt, d.h. von Klassenstufe 5 bis zum Abitur, in einigen Fällen etwas weniger Unterrichtsstunden als in G9 zur Verfügung. (Beispiel 2. Fremdsprache: Die Stundensumme in G9 beträgt: 17 bei Abwahl in der MSS, 25,5 bei Belegung als Grundfach und 31,2 bei Belegung als Leistungsfach. In G8GTS sind die entsprechenden Stundensummen 15, 24 und 30.)
- Da in G8GTS Hausaufgaben weitestgehend entfallen (s.u.), sind in dem zur Verfügung stehenden Stundenrahmen auch Übungs- und Vertiefungsphasen einzuplanen, durch die die Zeit für die Neudurchnahme von Inhalten reduziert wird.
- Für die Übungs- und Vertiefungsphasen, die an die Stelle der Hausaufgaben treten, kann auch Lernzeit vorgesehen werden, jedoch sollte nicht die gesamte Lernzeit hierfür aufgewendet werden. Für welche Aktivitäten die Lernzeit vorgesehen ist, ist im Rahmenkonzept zu G8GTS ausführlicher dargestellt.

### Welche Funktion haben die vorliegenden Richtlinien?

Für G8GTS werden keine neuen Lehrpläne erstellt. Vielmehr gelten die aktuellen, für das 9-jährige Gymnasium konzipierten Lehrpläne für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe in Verbindung mit den vorliegenden Richtlinien. Diese Richtlinien erläutern, wie diese Lehrpläne in G8GTS umgesetzt werden sollen. Das bedeutet konkret:

- In der Orientierungsstufe ergeben sich – abgesehen vom Ganztagsangebot – keine Veränderungen, da die Stundentafeln für die Orientierungsstufe in G9 und in G8GTS identisch sind.
- Für die Jahrgangsstufen 7 bis 12 wird angegeben, bei welchen Themen und auf welche Weise Kürzungen und Straffungen vorgenommen werden sollen. Dabei ist gewährleistet, dass in jedem Fall
  - die für den Abschluss der Berufsreife (Hauptschulabschluss) geforderten Kompetenzen spätestens am Ende der Klassenstufe 9,
  - die für den qualifizierten Sekundarabschluss I (Mittlerer Schulabschluss) geforderten Kompetenzen sowie der für den Eintritt in die gymnasiale Oberstufe erforderliche darüber hinaus gehende Leistungsstand spätestens am Ende der Jahrgangsstufe 10,

<sup>1</sup> [www.gymnasium.bildung-rp.de](http://www.gymnasium.bildung-rp.de) → Info zu G8GTS

- die für den Eintritt in die Qualifikationsphase geforderten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 10 und
- die für die allgemeine Hochschulreife in den EPA (Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung) geforderten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 12 erreicht werden.
- Es wird ggf. aufgezeigt, auf welche Weise beim Übergang von den Inhalten des SI-Lehrplans zu den Inhalten des MSS-Lehrplans Synergie-Effekte erzielt werden können.
- Insbesondere wird auf die Doppelfunktion der Jahrgangsstufe 10 in G8GTS eingegangen: Einerseits wird erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I (Mittlerer Schulabschluss) erlangt, andererseits ist die Jahrgangsstufe 10 die Einführungsphase der Oberstufe, und der Unterricht wird im Kurssystem erteilt.
- Es wird aufgezeigt, auf welche Weise in G8GTS ggf. Inhalte gegenüber G9 umgeordnet und in andere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen verlagert werden müssen.
- Die Richtlinien beziehen sich auf die geltenden Lehrpläne. Sie sind deshalb nicht isoliert verständlich, sondern müssen immer zusammen mit den Lehrplänen für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe gelesen werden.
- Wie schon die aktuellen Lehrpläne sind auch die Richtlinien so konzipiert, dass nur etwa 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit mit Pflichtstoff einschließlich der an die Stelle der Hausaufgaben tretenden Übungs- und Vertiefungsphasen ausgefüllt sind.
- Die in einigen Fächern angegebenen Zeitrichtwerte sind ein Hinweis darauf, mit welcher Intensität ein bestimmtes Thema im Unterricht behandelt werden soll.

### **Hausaufgaben in G8GTS**

- In der Ganztagschule entfallen Hausaufgaben weitestgehend. Die in der Halbtagschule durch Hausaufgaben angestrebten Übungen und Vertiefungen werden in der Ganztagschule in die schulische Arbeit integriert. Dafür steht ein Teil der „Lernzeit“ zur Verfügung, aber auch Teile der in der Stundentafel angegebenen Pflichtstunden.
- Durch geeignete Maßnahmen (z.B. Lernbegleiter, die von den Eltern abgezeichnet werden) muss die Schule dafür Sorge tragen, dass die Eltern auch in der Ganztagschule Anteil an den Lernfortschritten ihrer Kinder nehmen können und darüber informiert sind, was in den einzelnen Fächern gelernt bzw. in Leistungsnachweisen erwartet wird.
- Trotz weitestgehenden Verzichts auf Hausaufgaben bleiben je nach Eigenart des Faches bestimmte Aufgaben für die häusliche Arbeit, z.B.
  - das Lesen von längeren Texten und Ganzschriften,
  - das Festigen und Wiederholen von Vokabeln,
  - längerfristige Arbeitsaufträge, die möglicherweise Recherchen erfordern,
  - Wiederholungen vor Klassenarbeiten.
- Schülerinnen und Schüler, die bei den schulischen Übungs- und Vertiefungsphasen im Vergleich zur Lerngruppe sehr langsam vorankommen, werden gelegentlich auch in der Schule begonnene Arbeiten zu Hause beenden müssen.

## 1. Fachspezifische Vorbemerkungen

Die G8GTS Stundentafel sieht für einige Fächer einen reduzierten Stundenansatz in der Sekundarstufe I vor. Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich stehen dem Fach Erdkunde acht Stunden, dem Fach Geschichte sechs Wochenstunden zur Verfügung. Bei der Sozialkunde bleibt es auch am G8-Gymnasium beim dreistündigen Unterrichtsangebot in der Mittelstufe.

Im G9-Gymnasium wird die Sozialkunde in den Klassenstufen 9 und 10 unterrichtet. Die gymnasiale Oberstufe sieht ab der Einführungsphase (ab 11.1) Sozialkunde im Leistungskurs und im Grundkurs vor. Im achtjährigen Gymnasium wird die Mittelstufen-Sozialkunde in die Klassenstufen 8 und 9 vorgezogen, die MSS-Einführungsphase mit Grund- und Leistungskurs beginnt dann bereits im 10. Schuljahr.

Da die Sozialkunde sowohl bei G8 als auch bei G9 in der Mittelstufe dreistündig unterrichtet wird, können die Inhalte und Ziele des SI-Lehrplans im G8-Gymnasium bis zum Ende der Klassenstufe 9 realisiert werden. Damit kann der Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe (MSS) im Grundkurs und Leistungskurs Sozialkunde im G8-Gymnasium uneingeschränkt und ohne Änderungen mit der Jahrgangsstufe 10 einsetzen.

Die in dieser Richtlinie vorgestellten verbindlichen Änderungen betreffen also lediglich den Lehrplan der Sekundarstufe I, wobei die fachdidaktische Konzeption, die grundlegenden didaktischen Prinzipien und Hinweise zur Umsetzung des Lehrplans unberührt blieben (siehe Lehrplan, S.239):

- Mit moderaten Kürzungen bei einigen Teilthemen leistet das Fach Sozialkunde seinen Beitrag zur **Reduktion des stofflichen Gesamtumfangs** in der Mittelstufe. Gleichzeitig wird diese Richtlinie der Anforderung des G8GTS-Konzepts gerecht, indem sie zusätzliche Freiräume zur **Vertiefung und Einübung** von Inhalten und fachspezifischen Methoden **im Unterricht** ermöglicht.
- Aus entwicklungspsychologischen Gründen wurde die **Themenfolge** und die **Verteilung der Themen** auf die Klassenstufen 8 und 9 bei G8 verändert, um bei den jetzt jüngeren Schülerinnen und Schülern altersgemäße Zugänge zu nutzen.
- Die **Zeitrichtwerte** der einzelnen Themen wurden geprüft und leicht geändert. Die Themen „Medien“ und „Wirtschaft und Umwelt“ werden wegen ihrer zunehmenden Bedeutung gestärkt, ohne dass die Gesamtsumme der Pflichtstunden erhöht wird. Damit bleiben zusätzliche Stunden als „Additum“ für aktuelle Themen und freie thematische Schwerpunktsetzungen voll erhalten.

Das G8-Gymnasium in Rheinland-Pfalz sieht in der Mittelstufe für alle Schülerinnen und Schüler die verbindliche Ganztagschule vor. Aus dieser systemischen Entscheidung ergeben sich für die demokratische Erziehung und politische Bildung besondere Chancen.

Schülerverantwortung und Partizipation am Schulleben sind ein unverzichtbarer Bestandteil einer lebendigen Ganztagschulkultur. Die Mitgestaltung des Schullebens über den Unterricht hinaus, innerhalb und außerhalb schulischer Gremien, im Klassenrat, im Stufen- und im Schulparlament, bei der Streitschlichtung und in anderen Bereichen der Schülerverantwortung in der

Lernzeit, ermöglicht und fördert den Erwerb demokratische Kompetenzen. Demokratie und soziales Engagement kann und muss gerade in der Ganztagschule gelebt und gelernt werden. Partizipationsangebote in der Lernzeit der Ganztagschule entlasten und ergänzen damit sinnvoll den Sozialkundeunterricht, der der politischen Bildung verpflichtet bleibt und den Blick für Zusammenhänge, Probleme und Kontroversen in der Gesellschaft und darüber hinaus öffnet.

## 2. Änderungen am SI-Lehrplan und Hinweise zur Umsetzung

**Zuordnung zu Klassen 8/9** Der Umsetzungsvorschlag der Studentafel für G8GTS<sup>2</sup> sieht eine Verlagerung der dreistündigen Sozialkunde in der Mittelstufe von den Klassenstufen 9/10 in G9 auf die Klassenstufen 8/9 vor. Es wird dringend empfohlen, so zu verfahren und eine einstündige Verteilung der drei Wochenstunden auf drei Klassenstufen (7/8/9) zu vermeiden. Einstündige Fächer haben sich in der Praxis als wenig lernwirksam erwiesen. Aus entwicklungspsychologischen Gründen ist eine Verteilung auf die Klassenstufen 8 (eine Wochenstunde SK + ergänzende Lernzeit-Angebote) und 9 (zwei Wochenstunden SK + ergänzende Lernzeit-Angebote) sinnvoll und geboten. In der Klassenstufe 8 empfiehlt es sich zusätzlich zur einstündigen Sozialkunde im Lernzeitbereich eine Stunde „Klassenrat“ einzurichten, damit gesichert ist, dass bei Unterrichtsausfall wegen Feiertagen oder Schulveranstaltungen wenigstens einmal in der Woche Konflikte, Probleme und Projekte der Klasse oder der Schule thematisiert werden können. Alternativ könnte der Sozialkundeunterricht auch mit zwei Wochenstunden epochal unterrichtet werden.

Der zweistündige Ansatz in der 9. Jahrgangsstufe unterstützt auch die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Wahlentscheidung für den Grundkurs oder Leistungskurs Gemeinschaftskunde mit dem Schwerpunkt Sozialkunde unmittelbar vor dem Übergang zur gymnasialen Oberstufe.

**Reihenfolge und Verzahnung der Themen** Der bei G8 frühere Einstieg in der 8. Klassenstufe bietet mit seinen soziologischen Themen zur Gruppe, Familie, Klasse und Schule („erweiterter Politikbegriff“, siehe Lehrplan, S. 240) sehr gute Chancen für den Sozialkundeunterricht, da die Themen altersgemäß sind und auf Grund ihres Lebensweltbezugs einen affektiv erfolgreichen Zugang zum Fach erwarten lassen. Die Jugendlichen sind im Alter von 13 oder 14 Jahren auf der Suche nach der eigenen Identität und bearbeiten gerne Inhalte, die sich mit ihren sozialen Bezugssystemen (Gruppe, Familie, Klasse) analytisch und beurteilend auseinandersetzen.

Da aber nicht alle Themen des bisherigen Lehrplans für die 9. Klasse vom Anforderungsniveau für die Behandlung in der Klassenstufe 8 altersgemäß sind, stellt die vorliegende Richtlinie für G8GTS eine veränderte Reihen-

---

<sup>2</sup> [gymnasium.bildung-rp.de](http://gymnasium.bildung-rp.de) → Info zu G8GTS → Studentafeln für G8GTS-Gymnasien, Umsetzungsbeispiel I und Umsetzungsbeispiel II

folge und Verzahnung der Themen in der Sozialkunde vor (siehe Tabelle 1). Dabei werden die „schwierigeren“ Themen und Inhalte mit hohen Zeitrictwerten, die Politik im engeren Sinne berühren (Wirtschaft und Umwelt, Politisches System, Europäische Integration und Friedensicherung), in der zweistündigen Sozialkunde in der 9. Klasse unterrichtet. Sie eignen sich wegen ihrer Komplexität und größeren Distanz zur subjektiven Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler eher für ältere Jugendliche. Der empfohlene zweistündige Unterricht in der 9. Klassenstufe erleichtert und unterstützt die Bearbeitung dieser anspruchsvollen und umfangreichen Themen auch mit Blick auf die fachlichen und methodischen Anforderungen in der bevorstehenden gymnasialen Oberstufe.

**Tabelle 1: Themenfolge, Zeitrictwerte**

<b>Klassenstufe</b>	<b>Thema</b>	<b>Zeitrictwert</b>
<b>Klasse 8</b>  1 WoStunde (+ GTS- Angebote)	1. Jugendliche in sozialen Gruppen	4 Stunden
	2. Erziehung und soziales Lernen	5 Stunden
	3. Umgang mit Massenmedien*	8 Stunden
	4. Recht und Rechtsprechung	8 Stunden
		<b>Summe: 25 Stunden</b>
<b>Klasse 9</b>  2 WoStunden (+ GTS- Angebote)	5. Wirtschaft und Umwelt*	14 Stunden
	6. Politische Beteiligung in der Gemeinde	8 Stunden
	7. Politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	12 Stunden
	8. Prozess der europäischen Einigung	8 Stunden
	9. Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik	8 Stunden
	<b>Summe: 50 Stunden</b>	

\* Ein Vorschlag zur unterrichtlichen Umsetzung des Themas siehe Anhang, S. 16.

**Basiswissen  
und  
Grundbegriffe**

Wie beim G9-Lehrplan bleiben die Themen und die Probleme/Leitfragen mit Blick auf allgemeine Qualifikationen verbindlich. Für jedes Thema wurden im Sinne eines „Basiswissens“ Grundbegriffe zusammengestellt (siehe Tabellen 3a und b). Teillernziele und zusätzliche Hinweise können im bisherigen Lehrplan eingesehen werden. Sie bleiben nach wie vor unverbindlich und lassen dadurch zur Raum für Schwerpunktsetzungen, aktuelle Themen und Schülerinteressen.

**Reduktion der Stoffmenge**

Trotz unverändertem Stundenansatz in der Mittelstufe leistet das Fach Sozialkunde mit moderaten inhaltlichen Kürzungen im Lehrplan seinen Beitrag zur Reduktion der gesamten Stoffmenge in G8GTS. Durch den Wegfall historischer Inhalte und von Teilthemen, die über die Partizipation von Schülerinnen und Schülern im Lernzeitbereich der Ganztagschule wahrgenommen werden können, entstehen im Unterricht Freiräume für Vertiefung, wiederholendes Üben oder aktuelle Schwerpunktsetzung. Der Qualitätsanspruch des SI-Lehrplans für die politische Bildung bleibt dabei voll erhalten. In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Kürzungen in der Übersicht dargestellt.

**Tabelle 2: Inhaltliche Kürzungen/Streichungen im Lehrplan**

Thema/Teilthema: Problem/Leitfrage	Bemerkungen
1/5: Welche Möglichkeiten haben Schülerinnen und Schüler auf das Schulleben Einfluss zu nehmen?	Entfällt bei flächendeckender Einführung des Lernzeitangebots „Klassenrat“; Teilziele werden in GTS-Angeboten vertieft: SV-Arbeit, Streitschlichter, Demokratie lernen und leben u.ä.
2/3: Warum leben Familien aus anderen Kulturen anders als wir?	Kann über Lernzeitangebote zur interkulturellen Erziehung und Bildung abgedeckt werden
7/1: Welchen Anspruch erhebt das Grundgesetz in seinem Grundrechtsteil?	Dieses Teilthema wird durch Konkretisierungen von GG-Artikel an geeigneten Stellen in die verschiedenen Themen integriert (siehe Tabellen 3a und b)
7/5: Wie kann das vereinte Deutschland die Probleme der Integration bewältigen?	Behandlung der Deutschen Frage und der Zeit nach 1989 im Fach Geschichte
9/2: Wie können Frieden und Sicherheit im internationalen Rahmen geregelt werden?	Die Teilziele werden im Rahmen des Themas Ost-West-Konflikt nach Absprache im Fach Geschichte behandelt

**Weitgehender Verzicht auf Hausaufgaben**

Durch diese Kürzungen kann und soll dem konzeptionellen Ansatz von G8GTS in Rheinland-Pfalz entsprechend auf Hausaufgaben im traditionellen Sinne (vor allem regelmäßige schriftliche Aufgaben) in der Sekundarstufe I verzichtet werden. Üben und Vertiefen findet weitestgehend im Unterricht statt (vgl. Zur Arbeit mit den Richtlinien)

Trotz eines weitestgehenden Verzichts auf Hausaufgaben erweist sich eine häusliche Nach- und Vorbereitung des Unterrichts im Fach Sozialkunde in der Mittelstufe als notwendig und sinnvoll.



Individuelle Situationen oder unterschiedliches Lernverhalten und Lern-tempo können dazu führen, dass zu Hause

- Unterrichtsinhalte (Fakten, Wissen) durch wiederholendes Üben noch einmal gesichert werden müssen,
- versäumter Unterrichtsstoff nachgearbeitet werden muss,
- gegebenenfalls eine kleinere Lektüreaufgabe erledigt werden muss.

Im Sinne einer Verankerung der politischen Bildung im Alltag und zur Vorbereitung und Vertiefung des Unterrichts ist es unumgänglich, dass

- Schülerinnen und Schüler lernen, sich möglichst regelmäßig mittels Nachrichtensendungen und/oder Tageszeitung über das politische Geschehen zu informieren,
- manchmal kleinere Rechercheaufgaben (Internet, Lexika) erledigt werden müssen
- gelegentlich ein Kurzreferat (z.B. Wochenbericht, aktuelles Thema, Expertenvortrag) anzufertigen ist,
- im privaten bzw. persönlichen Umfeld (Freundeskreis, Familie, Verein etc.) über kontroverse politische Themen, die im Unterricht behandelt wurden, diskutiert wird.

### **Synergien und Vernetzung**

Wie bisher gilt es auch im achtjährigen Gymnasium Synergien im Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer zu nutzen. Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht ist zur Entlastung und Vernetzung der Inhalte durch Absprachen mit den Fachlehrkräften der Nachbarfächer anzustreben.

Vor allem bei den Themen 8 und 9 des Lehrplans (S. 350 ff.) können sich die Fächer Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde gegenseitig entlasten, ohne wichtige Lehrplaninhalte im Unterricht zu vernachlässigen. Sozialkunde kann sicherstellen, dass die Themen „Prozess der europäischen Einigung“ (Thema 8) und „Friedenssicherung im internationalen Rahmen“ (Thema 9) aus der politischen Perspektive und am Beispiel fächerübergreifender Sachprobleme behandelt werden. Damit können die Nachbarfächer auf diese Themen nach Absprache ganz oder teilweise verzichten. Das Fach Geschichte übernimmt die mittlerweile „historischen“ Inhalte (DDR, Ost-West-Konflikt) aus dem Lehrplan der Sozialkunde (siehe Tabelle 2). Die Verschiebung des ersten chronologischen Durchgangs in die Klassenstufe 10 im Fach Geschichte macht eine enge fächerübergreifende Absprache zur Verzahnung der Themen erforderlich.

### **Zeitrichtwerte**

Neben den inhaltlichen Kürzungen wurden für diese Handreichung auch die Zeitrichtwerte der Themen überprüft und in einigen Fällen angepasst (siehe Tabellen 1 und 2). Die gegenüber dem Lehrplan G9 veränderten Zeitrichtwerte ergeben sich einerseits durch die vorgenommenen inhaltlichen Kürzungen bzw. Auslagerungen in die Lernzeit. Die Themen 3 und 5 erhalten zur Stärkung der politisch-ökonomischen Bildung und mit Blick auf die gewachsene Bedeutung der digitalen Medien einen höheren Zeitricht-

wert. Zu den Themen „Umgang mit Massenmedien“ (Thema 3) und „Wirtschaft und Umwelt“ (Thema 5) bietet diese Richtlinie auch Vorschläge zur unterrichtlichen Umsetzung (siehe Tabellen S. 15 ff.). Sie enthalten erforderliche inhaltliche Ergänzungen und Aktualisierungen und zeigen Möglichkeiten der inhaltlichen Verzahnung mit angrenzenden Themen, Fächern und GTS-Angeboten auf. Die vorgeschlagenen Zeitrichtwerte haben immer eine orientierende Funktion und können in pädagogischer Verantwortung auch modifiziert werden.

### **Demokratie leben und lernen**

Politische Bildung und Erziehung zu demokratischem Handeln ist eine gesamtschulische Aufgabe. Ergänzend zum Sozialkundeunterricht bietet gerade die verbindliche Ganztagschule im Rahmen der Lernzeit viele Ansatzpunkte zur Vertiefung und Erweiterung der politischen Bildung (siehe Tabelle 2). Politische Partizipationsformen wie Klassenrat (unter Anleitung der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers) und Stufenparlament (im Rahmen der Schülerversammlung), die zum einen demokratisches Handeln praktisch einüben und zum anderen auch konkrete Konflikte (Mobbing, Hausordnung, Umgang mit Handy in der Schule etc.) auf die Tagesordnung setzen, entlasten den Sozialkundeunterricht und bieten für die gesamte Schulgemeinschaft und die Schulentwicklung beachtliche Chancen. Entsprechende Absprachen mit den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen (Klassenleitungen, Vertrauenslehrer) sollten im Vorfeld getroffen werden. In zahlreichen Ganztagschulen werden im Lernzeitbereich Elemente des BLK-Programms „Demokratie leben und lernen“ erfolgreich eingesetzt. Streitschlichterausbildung, Sucht- und Gewaltprävention, Lern- und Verhaltenstraining haben sich im Ganztagsschulangebot ebenfalls sehr bewährt.

### **Medienkompetenz macht Schule, ITG-Tag**

Der zunehmenden Bedeutung moderner Massenmedien für die Lebenswelt der Schülerinnen wird in dieser Richtlinie durch einen veränderten Zeitrichtwert Rechnung getragen. Das Fach Sozialkunde kann die allgemeine Ausbildung und Förderung der Medienkompetenzen im Umgang mit neuen Medien allein nicht leisten. Es behandelt das Thema „Umgang mit Massenmedien“ vorwiegend aus der fachspezifischen Perspektive und ist damit zuerst der politische Bildung verpflichtet.

Die Entwicklung von Medienkompetenzen wird jedoch in der Ganztagschule mehr noch als in der Halbtagschule zu einer Aufgabe der ganzen Schule. Deshalb sollten in der Lernzeit und im Rahmen von Projekten entlastend und ergänzend zum Fachunterricht EDV-Arbeitsgemeinschaften angeboten werden (PC-Führerschein, Video-AG zum Thema Manipulation durch Bilder, Roboterbau etc.). Auch hier stellt die Landesregierung mit dem 10-Punkte-Programm „Medienkompetenz macht Schule“ Unterstützungsangebote zur Förderung umfassender Medienkompetenzen zur Verfügung. Werden solche Angebote in der Lernzeit etabliert, profitieren alle Fächer vom Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler. Der in der Mittelstufe verbindlich vorgesehene Projekttag zur Informationstechnischen

Grundbildung (ITG-Tag) kann wesentliche Inhalte des Themas „Umgang mit Massenmedien“ übernehmen. Vor allem die Chancen und Risiken bei der Nutzung des Internet (Umgang mit persönlichen Daten, Spielsucht, Mobbing etc.) sollten an diesem Projekttag im Mittelpunkt stehen.

### **Übergänge**

Der unveränderte Zeitansatz in der SI-Studentenafel und die moderaten thematischen Kürzungen garantieren die unterrichtliche Umsetzung aller Inhalte des SI-Lehrplans bis Ende der Klassenstufe 9. In jedem Fall sind bei einem eventuellen Übergang in eine andere Schulart oder anderen Ausbildungsgang nach der 9. Klassenstufe *allgemeine Qualifikationen der politischen Bildung* (siehe Lehrplan, S.239 ff.) gesichert. Der Eintritt in die 11. Klasse eines G9-Gymnasiums ist problemlos möglich, da alle Lerninhalte, die in der gymnasialen Oberstufe vorausgesetzt werden, im Unterricht bearbeitet wurden. Ebenso können bei einer Beendigung der Schulzeit bei Berufsausbildung allgemeine Qualifikationen der Mittelstufe erwartet werden.

## **3. MSS-Lehrplan**

Unter der Voraussetzung einer allgemeinen Qualifikation der politischen Bildung am Ende der Klassenstufe 9 kann auch die Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe des G8-Gymnasiums (Beginn der Jahrgangsstufe 10) mit dem unveränderten MSS-Lehrplan einsetzen. Gegenüber der bei G9 verkürzten Oberstufe bietet das G8-Gymnasium wieder eine volle dreijährige Schulzeit. Während in der verkürzten G9-Oberstufe die Behandlung aller Themen des MSS-Lehrplans im Leistungskurs, vor allem Themen der 13. Jahrgangsstufe, kaum möglich waren, kann bei der dreijährigen Oberstufe des G8-Gymnasiums wieder davon ausgegangen werden, dass der gesamte Lehrplan realisierbar ist. Eine inhaltliche Reduktion des MSS-Lehrplans war vor diesem Hintergrund nicht notwendig.

## **4. Synopse der Stoffverteilung in G8GTS/G9**

Die Umstellung von G9 auf G8GTS bedeutet für das Fach Sozialkunde in erster Linie eine Umstrukturierung der Lernthemen und des Lehrstoffes in der Sekundarstufe I. Bei der Themenauswahl und Stoffverteilung gilt es zu berücksichtigen, dass die Schüler/Innen früher und in einem jüngeren Alter zum ersten Mal mit gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen und Problemen konfrontiert werden als dies z. Zt. der Fall ist.. Dieser Tatsache wird u.a. mit der Umstellung der Themenbereiche „Politische Beteiligung“, „Wirtschaft und Umwelt“, „Prozess der europäischen Einigung“ und „Friedenssicherung als Aufgabe internationaler Politik“ vom ersten auf das zweite Unterrichtsjahr Rechnung getragen.

Gleichzeitig eröffnet eine jüngere Schülerklientel die Chance, mit eher soziologischen Themen wie „Jugendliche in sozialen Gruppen“ und „Erziehung und soziales Lernen“ auf ein altersadäquates Interesse zu stoßen. Umso mehr, als Inhalte und Ziele zu einem Großteil in der Lernzeit, in Erfahrungs- und Lerngruppen wie z.B. „Lern- u. Verhaltenstraining“ (LVT) bzw.

„PROPP“, Streitschlichtung etc. oder Arbeitsgemeinschaften praktisch und anschaulich zu vermitteln und zu erreichen sind. Dadurch ergeben sich zeitliche Einsparpotentiale, die an anderer Stelle – vgl. „Wirtschaft und Umwelt“, „Prozess der europäischen Einigung“ z.B. – sinnvoll und effizient eingesetzt werden können. Letzteres trifft auch für das Themenfeld Interessenwahrnehmung und Konfliktregelung an Schulen zu. Die hier zu erwerbenden Kompetenzen sind substantieller Bestandteil einer jeden Schul- insbesondere GTS-Kultur und keine fachspezifischen Aspekte des SK-Unterrichts.

Überdies bieten die **Lernzeiten an GTS** Möglichkeiten des Lernens in Gruppen, der Kooperation, generell des Einübens verschiedener Sozialformen. Auf diesem Weg können Ziele, wie sie der Lehrplan für das erste Thema „Jugendliche in sozialen Gruppen“ definiert, auch außerhalb des SK-Unterrichts realisiert werden.

Im Hinblick auf die Lebenswirklichkeit der heutigen Jugendlichen erscheint es unerlässlich, den Themenkomplex „Umgang mit Massenmedien“ durch die stärkere Berücksichtigung der ‚Neuen Medien‘ neu zu akzentuieren. Die Mediennutzung – z.B. Internet, Handy, I-Pod, MP3-Player – wirft zahlreiche Fragen hinsichtlich der Rechts- und Gesetzessituation auf, die sehr konkret und gut nachvollziehbar für die Schülerinnen und Schüler mit dem Kapitel „Recht und Rechtsprechung“ zu verknüpfen sind. Im Rahmen der Neukonzeption sollen ohnehin rechtliche Gesichtspunkte (GG) im jeweiligen Themenkontext berücksichtigt werden (s. Tabelle), i.S. einer allgemeinen Qualifikation der politischen Bildung wie vom Lehrplan intendiert (vgl. Lehrplan, 1. Fachdidaktische Konzeption, S. 239).

Die in der Übersicht aufgeführten **Grundbegriffe (Basiswissen)** dienen der Orientierung für das den Schülern und Schülerinnen zu vermittelnde Fundamentum und sind als Hilfe für die Lehrerinnen und Lehrer zur didaktischen Reduktion gedacht.

Abschließend ist festzuhalten, dass im Sinne wünschenswerter Synergieeffekte und optimaler fachlicher Ressourcennutzung, sich die gemeinschaftskundlichen Fächer gegenseitig entlasten. Eine Überfrachtung der Schülerinnen und Schüler mit Lernstoff durch mehrmalige Behandlung eines Themas - z.B. Nord-Süd-Konflikt in Erdkunde *und* SK, Entwicklungsprozess der EU in SK *und* Geschichte - gilt es zu vermeiden. Vielmehr sollten die einzelnen Fächer in Absprache Prioritäten setzen, um sich somit den notwendigen Freiraum für die Vertiefung inhaltlicher Schwerpunkte zu schaffen. Beispiel Teilthema 7.5 in SK : „Wie kann das vereinte Deutschland die Probleme der Integration bewältigen?“ sollte, da historisch, im Fach Geschichte behandelt werden. Umgekehrt kann die Entwicklung europäischer Staaten zur EU Gegenstand des Sozialkundeunterrichts statt des Geschichtsunterrichts sein.

Maßgeblich für die neue Stoffverteilung sind letztlich die folgenden drei Optionen: zeitliche Verschiebung (1. → 2. Jahr), Verlagerung (SK-Fachunterricht → Lernzeit/AG/ LVT), Fachpriorität (SK→ EK/ G).

**Tabelle 3a: Synopse der Stoffverteilung in Klasse 9 (G9) und Klasse 8 (G8GTS)\***

Lehrplanthemen G9 Klasse 9	Zeit	Lehrplanthemen G8 Klasse 8	Zeit	Grundbegriffe/ Basiswissen	Verfassungs- bezug
<u>1. Thema:</u> Jugendliche in sozialen Gruppen	7 Std.	<u>1. Thema:</u> Jugendliche in sozialen Gruppen	5 Std.	Gruppe, Normen, Rollenkonflikte, Gruppenzwang, „Wir-Gefühl“	GG Art. 6 LV Art. 25
<u>2. Thema:</u> Erziehung und soziales Lernen	5 Std.	<u>2. Thema:</u> Erziehung und soziales Lernen	4 Std.	Sozialisation, Familienbilder, Erziehungsziele und Erziehungsstile, Familie und Staat	GG Art. 4, 6 LV Art. 33
<u>3. Thema:</u> Politische Beteiligung	10 Std.	<u>3. Thema:</u> Neue Medien/ Massenmedien	8 Std.	Mediennutzung Jugendlicher, Neue Medien als Informationsquelle, Entstehung einer Zeitung / Sendung, Konzentrationsprozesse bei Massenmedien, Wirkung der Medien, ARD/ ZDF: öffentlich-rechtliche Struktur	GG Art. 1,2,5
<u>4. Thema:</u> Recht und Rechtsprechung	9 Std.	<u>4. Thema:</u> Recht und Rechtsprechung	8 Std.	Strafprozess, Zivilprozess, Prozessbeteiligte, Delikt, Schuld, Erziehung, Strafe, Wiedereingliederung	GG Art. 28, 92

**\* Anmerkung/ (Lesebeispiel):**

Das 5. Thema gemäß der bisherigen Stoffverteilung für Klasse 9 in G9 „Umgang mit Massenmedien“ findet sich jetzt als 3. Thema für die 8. Klasse in G8 wieder.

Das 6. Thema gemäß der bisherigen Stoffverteilung für Klasse 9 in G9 „Wirtschaft und Umwelt“ findet sich jetzt als 5. Thema für die 9. Klasse in G8 wieder.

**Tabelle 3b: Synopse der Stoffverteilung in Klasse 9/10 (G9) und Klasse 9 (G8GTS)**

Lehrplanthemen G9 Klasse 9*	Zeit	Lehrplanthemen G8 Klasse 9*	Zeit	Grundbegriffe/ Basiswissen	Verfassungs- bezug
<u>5. Thema:</u> Umgang mit Massenmedien	7 Std.	<u>5. Thema:</u> Wirtschaft und Umwelt	14 Std.	Bedürfnisse, Knappheit, Güterarten, Ökonomisches Prinzip, Wirtschaftssubjekt/ -objekt, Kosten, Nutzen, Angebot und Nachfrage, Preisbildung, Konjunktur Wirtschaftskreislauf, Tarifpartner/ -autonomie, Sozialstaat, Arbeitslosigkeit	GG Art. 2, 9, 14  LV 51-60
<u>6. Thema:</u> Wirtschaft und Umwelt	12 Std.	<u>6. Thema:</u> Politische Beteili- gung in der Gemeinde	8 Std.	Kommunale Selbstverwaltung, Gemeinderat/ Stadtrat, Bürgermeister, Haushalt, Kommunalwahlen, kumulieren, panschieren, Bürgerinitiative, Bürgerversammlung	LV 28, 49, 50
<u>G9 Klasse 10*</u>				Parteien, Partei-/ Wahlprogramm, Verbände, Wahlrechtssystem: personalisierte Verhältniswahl, Kandidatenaufstellung, Bundestag/-rat/-regierung, Ausschuss, Plenum, Fraktionsdisziplin, Gewissensentscheidung Opposition, Gewaltenteilung, Gewaltenschränkung	GG Art. 1, 20, 21, 38, 65
<u>7. Thema:</u> Politische Ordnung der BRD	14 Std.	<u>7. Thema:</u> Politische Ordnung der BRD	12 Std.		
<u>8. Thema:</u> Prozess der europäischen Einigung	4 Std.	<u>8. Thema:</u> Prozess der europäischen Einigung	8 Std.	EG, Römische Verträge, Binnenmarkt, Wirtschafts- u. Währungsunion, Schengen, politische Union, Verfassungsvertrag, Integration, Erweiterung u. Vertiefung	Präambel
<u>9. Thema:</u> Friedenssiche- rung – Internationale Politik	7 Std.	<u>9. Thema:</u> Friedenssiche- rung – Internationale Politik	8 Std.	Gewalt, Krieg und Frieden, asymmetrische Konflikte, UNO, NATO, NGOs, Bundeswehr, Einsätze „out of area“, Wehrpflicht, Berufsarmee, Terrorismus, Globalisierung: digitale und ökonomische Verflechtung, Diplomatie, Völkerrecht	GG Art. 87a, 115a-I

\* Nach der Stundentafel für G8GTS sind im zweiten Unterrichtsjahr (Kl. 9) zwei Wochenstunden SK-Unterricht vorgesehen, in G9 dagegen eine Stunde im zweiten Unterrichtsjahr (Kl. 10). Das macht Themenverschiebungen erforderlich.

## 5. Anhang: Vorschläge zur unterrichtlichen Umsetzung

### Thema 3: Umgang mit Massenmedien ( 8 Stunden)

Std.	Stundenthema	Problemziel	Inhalt	Materialien/ Hinweise
1	Mediennutzung Jugendlicher	Machen wir von den Medien den richtigen Gebrauch?	Bestandaufnahme der Mediennutzung Jugendlicher	eigene Erhebung vergleichende Statistiken
* 2	Informationen im Internet	Weltmacht Google?	Internet, Suchmaschinen	Internetrecherche
* 3	neue Medien als Informationsquelle	Informationen im Überfluss – überflüssige Informationen Webseiten glaubwürdig?	Chancen und Risiken der Internetnutzung, Internetseite	Kriterienkatalog für Internetseiten, Methodenschulung: Bewertung von Webseiten; Seriosität von Quellen
3	Entstehung einer Zeitung/TV-Sendung	Werden wir richtig informiert?	Ereignis, Nachrichten, Meinungen  Web 2.0	Agenturmeldungen Vergleichende Analyse von Nachrichtensendungen
4	Vergleich der Zeitungstypen/ Vergleich der Fernsehsender	Welchen Informationswert haben verschiedene Zeitungstypen/ Sendungen? Unterhaltung – Information- Manipulation	Unterscheidung der Zeitungstypen Vergleich der Programmstruktur	Vergleich der Programmstruktur ARD – ZDF – privater Sender
5	Inhalt einer Zeitung/TV-Sendung	Wer beeinflusst den Inhalt einer Zeitung/Sendung?	Innere Pressefreiheit Redakteur/ Verleger/ Leser, Redakteur/ Intendant/ Zuschauer, Pressefreiheit/Persönlichkeitsschutz	Fallbeispiel: Schülerzeitung  Fallbeispiel: abgesetzte Sendung
6	Konzentrationstendenzen bei Massenmedien	Gefährdet die Pressekonzentration/Senderkonzentration die Informationsfreiheit der Bürger? Weltmacht Google?	Äußere Pressefreiheit	Rollenspiel; Redaktionsstatut
7	Die öffentlich-rechtlichen Organisationen ARD und ZDF	Sind wir vor Machtmissbrauch geschützt?	Äußere Pressefreiheit	Anstalten des öffentlichen Rechts, Aufbau der Sender, dualer Rundfunk

\* Additum – Erläuterung siehe nächste Seite

8	Wirkung der Medien	Fördern Gewaltdarstellungen in den Medien die Gewaltbereitschaft von Jugendlichen und Kindern?	Medienwirkung	
* 9	Soziale Netzwerke	Schüler VZ – eine harmlose Spielerei? Internet – ein Spielplatz ohne Gefahren?	Kommunikationsformen, Podcast, Netzwerke Medienkompetenz	Schüler VZ als Beispiel Wo ist Klaus? ICQ
* 10	Datenschutz im Internet	Private Daten – ein öffentliches Gut?	Informationelle Selbstbestimmung	Handreichung PZ

Medien sind ein integraler Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Das Medienverhalten von Jugendlichen hat sich aufgrund der veränderten Presse- und Fernsehlandschaft verändert und mit den neuen Medien hat die Informationsfülle zugenommen. Damit werden neue Anforderungen an die Nutzerinnen und Nutzer gestellt. Die vorliegende Unterrichtseinheit basiert auf diesen Veränderungen.

Stand bei der Umsetzung des Themas Massenmedien früher die Zeitung im Zentrum des Interesses, und alle Problemziele konnten daran festgemacht werden, so eröffnet die Unterrichtsreihe die Möglichkeit, alle drei Medien – Presse, Fernsehen, neue Medien – zu behandeln. Deshalb stehen sowohl bei den Themen als auch bei den ausgewiesenen Problemzielen Auswahlmöglichkeiten offen, so dass die unterrichtende Lehrperson entscheiden kann, an welchem Thema sie welches Medium einsetzt.

Die Unterrichtsreihe weist statt der im Lehrplan angegebenen acht Stunden zwei Stunden mehr aus. Die mit einem \* versehenen Stunden dienen als Additum, könnten aber sinnvoller Weise an dem der Sozialkunde zur Verfügung stehenden ITG-Tag vertiefend behandelt werden. (siehe hierzu den Lehrplan ITG und die Handreichung zum Lehrplanentwurf informationstechnische Grundbildung Gymnasium PZ-Heft 4, 13/93)

Vielfältige Angebote im Ganztagsbereich zu einem Lernen mit Medien könnten weitere wichtige Anregungs- und Unterstützungsfunktionen zu einem medienkompetenten Verhalten leisten. Ein Lernen über Medien muss aber hinzukommen.



## Thema 5: Wirtschaft und Umwelt (14 Stunden)

Std.	Thema	Problemziel	Grundbegriffe/Basiswissen	Material und Methode
1	Jugendliche im Wirtschaftsgeschehen Jugendliche als Konsumenten	Bedürfnisse unbegrenzt?	Bedürfnisarten, Güterarten Knappheit, ökonomisches Prinzip, Umweltschutz als Konsumkriterium	Befragung nach Bedürfnisbefriedigung durch Taschengeld
2	Werbung und jugendliche Verbraucher	Verbraucher – willenloser Spielball der Werbewirtschaft? Produzenten- oder Konsumenten- souveränität?	Jugendliche als kaufkräftige Zielgruppe. Analyse einer Kaufentscheidung, Werbestrategien, Werben mit anderen Mitteln (Benetton)	Analyse einer Werbeanzeige, Wirkung von Werbung Rollenspiel: Kaufgespräch
3	Funktionen des Geldes	Geld: bunt bedrucktes Papier oder Wert?	Funktionen des Geldes Markt, Betriebe, Haushalte Güter-; Geldstrom	Einführung Euro; Vergleich von Geldscheinen, einfacher Wirtschaftskreislauf
4	Der Marktmechanismus	Schwankende Preise – eine Frage der Nachfrage?	Markt, Preisbildung, Angebot/Nachfrage Funktionen des Marktpreises Rentabilität/Gewinn Wettbewerbsordnung	Comic: Hinkelsteinschwemme
5/6	Konfliktregelung im Verteilungskampf Die Tarifaueinander- setzung	herrscht Waffengleichheit im Tarifkonflikt?	Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Tarifautonomie, Verhandlung, Streik, Aussper- rung, Schlichtung	Fallbeispiel zu Stationen einer Tarifaueinander- setzung Puzzle über Spielregeln
7	Arbeitslosigkeit als Problem der Wirtschaftspolitik	Wachstum = Vollbeschäftigung?	Ursachen der Arbeitslosigkeit, Rationalisierung, Konjunkturelle/strukturelle Arbeitslosigkeit, Konjunkturverlauf	Statistikinterpretation, Konjunkturverlauf zeichnen Schaubilder
8	Strategien/Instrumente gegen Arbeitslosigkeit	Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch staatliche Eingriffe? Staatliche Eingriffe- Königsweg?	Konjunkturpolitik Arbeitsmarktpolitik Wirtschaftsziele Stabilität, Wachstum,	aktuelles Fallbeispiel für ein prozesspolitisches Instrument
9	Das soziale Netz und Arbeitslosigkeit	Das soziale Netz- eine Hängematte?	Sozialpolitik; Arbeitslosengeld I und II soziale Sicherheit, soziale Gerechtigkeit Arbeitsmarktpolitik	Statistiken, Schaubilder Aktuelles ordnungspolitisches Fallbeispiel für Arbeitsmarktpolitik

10	Die soziale Marktwirtschaft	Wie viel Staat trägt/braucht soziale Marktwirtschaft?	Soziale Marktwirtschaft Staatsbürgschaften, Verstaatlichung	Übernahme von Banken/Firmen
11/12	Das Mainzer Kohlekraftwerk	Wirtschaftswachstum und/ oder Umweltschutz	Umweltschutz, Nachhaltigkeit	Plan-/Rollenspiel
13	Globalisierung	Weltweite Arbeitsteilung- ein Fortschritt	Weltweite Arbeitsteilung	Herkunft der eigenen Kleidung
14	Globalisierung	Globale Herausforderung- lokale Lösung	Klimaschutz Agenda 2010	

## 6. Literatur

- Lehrpläne Lernbereich Gesellschaftswissenschaften – Erdkunde, Sozialkunde, Geschichte - Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Regionale Schule (Klassen 7-9/10). Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung (Hrsg.) (1999).
- Lehrplan Gemeinschaftskunde. Grundfach und Leistungsfach – mit Schwerpunkt Geschichte – Schwerpunkt Sozialkunde – Schwerpunkt Erdkunde in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 der gymnasialen Oberstufe (Mainzer Studienstufe). Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung (Hrsg.) (1998).
- Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Demokratie leben und lernen. Praxis-Materialien Rheinland-Pfalz. Bad Kreuznach, 2007
- Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Medienkompetenz macht Schule. Medienbildung in der Primar- und Sekundarstufe I. Handreichung. Koblenz, 2007





Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,  
WISSENSCHAFT, JUGEND  
UND KULTUR

